



Mittwoch

3.8.22

Zeit.

Räume



Aus Opernhäusern,
Philharmonien
und Konzertsälen.



Konzerte, jeden Abend. Jederzeit.



In der Dlf Audiothek App,
im Radio über DAB+ und UKW
[deutschlandfunkkultur.de/
konzerte](https://deutschlandfunkkultur.de/konzerte)

Sonnabend 30.7

- 15.03 Kokon – Kuss Quartett and Friends (Abo)
19.07 Festivalausblick
20.08 Ian Bostridge, Saskia Giorgini (Abo)

Sonntag 31.7

- 11.11 Javier Comesaña Barrera and Friends (Abo)
15.03 Lied-Akademie Masterclass
19.07 Pre-Concert Jugend musiziert
20.08 Kim Kashkashian, Péter Nagy (Abo)

Montag 1.8

- 11.11 Lied-Akademie: Blick in die Werkstatt
14.02 Hörer-Akademie I: Pierre-Laurent Aimard
19.07 Pre-Concert Lied-Akademie
20.08 Pierre Laurent Aimard, Kuss-Quartett (Abo)

Dienstag 2.8

- 11.11 In(ter)vention Lied-Akademie
14.02 Hörer-Akademie II: Mark Andre u.a.
19.07 Pre-Concert Lied-Akademie
20.08 Kim Kashkashian, Magdalena Hoffmann u.a. (Abo)

Mittwoch 3.8

- 17.05 Hörer-Akademie Blitzlicht
18.06 Preisgekrönte Lied-Duos (Abo)
21.09 Abel Selacoe

Donnerstag 4.8

- 14.02 Hörer-Akademie III: Quatuor Diotima, Oliver Wille
19.07 Hörer-Akademie Blitzlicht
20.08 Camerata Bern, Anna Adamik, Martin Merker (Abo)

Freitag 5.8

- 11.11 Verdi für alle!
18.06 Quatuor Diotima (Abo)
21.09 Ania Vegry, Yannick Rafalimanana

Sonnabend 6.8

- ~~4.04~~ 5.05 Sonnenaufgangskonzert mit Lilit Grigoryan
14.02 Hörer-Akademie Blitzlicht
15.03 Doppelkonzert Teil I: Hannah Weirich, Ulrich Löffler
Doppelkonzert Teil II: Elisabeth Kufferath (Abo)
20.08 Harriet Krijgh, Baiba Skride, Lauma Skride (Abo)

Sonntag 7.8

- 9.50 Hörer-Akademie IV: Festivalgruß Krzyżowa Music
11.48 Viviane Hagner and Friends (Abo)

Hinweis: Die entsprechend markierten Konzerte sind im Abo enthalten. Mit der Festival-Card können Sie alle kostenpflichtigen Veranstaltungen besuchen (Achtung: z.T. mit freier Platzwahl)

ALBRECHT MAYER (OBOE)
FOKUSKÜNSTLER: PAUL MEYER (KLARINETTE)
DIANA TISHCHENKO (VIOLINE)
CLAUDIO BOHÓRQUEZ (VIOLONCELLO)
JOSÉ GALLARDO (KLAVIER)
FABIAN MÜLLER (KLAVIER)
KEYBART ENSEMBLE (SAXOPHONQUARTETT)
U.V.M.



CHORäle

17.–26. FEBRUAR 2023

9.09 – 10.10 – St. Johannis-Kirche Hitzacker (Elbe), Eintritt frei

Neun nach Neun: Chorsingen für alle mit Alexander Lücken – Dirigent

Der positive Start in den Tag – Wenn es die Hygieneverordnungen zulassen, formiert sich der beliebte Festivalchor zum Mitsingen für alle wieder in der Kirche auf der Altstadtinsel. Dirigent Alexander Lücken hat ein gut realisierbares Programm zusammengestellt, das sechzig Minuten Freude macht.

17.05 – VERDO Gartenareal, Eintritt frei

Fünf nach Fünf: Hörer-Akademie Blitzlicht mit Jan Philip Schulze, Konzerteinführung

18.06 – VERDO ~~Gartenareal~~ Konzertsaal!

Preisgekrönte Liedduos:

Monika Abel – Sopran, Kathrin Isabelle Klein – Klavier

Natalie Jurk – Mezzosopran, Albert Mena – Klavier

Arvid Fagerfjäll – Bariton, Hikaru Kanki – Klavier

Jan Philip Schulze – Klavier

zu Gast: Abel Selaocoe – Violoncello und Alon Sariel – Mandoline, Laute
und mehr

Sechs nach Sechs: Abschluss der Lied-Akademie – 1000 Jahre Lied

Dauer ca. 90 Minuten, keine Pause

„Wir lassen es passieren. In Hitzacker. Wo sonst?!“

Prof. Jan Philip Schulze leitet die diesjährige Lied-Akademie bei den Sommerlichen Musiktagen. Im Gespräch mit Dr. Ulrike Brenning erläutert der renommierte Liedbegleiter und Mentor junger Duos, was ihn musikalisch und menschlich an diesem Projekt reizt.

Guten Abend, Herr Schulze! Wir sprechen über diese wunderbare Einrichtung der Lied-Akademie bei den Sommerlichen Musiktagen Hitzacker in diesem Jahr. Und die beginnt schon am ersten Abend sehr prominent mit dem Tenor Ian Bostridge, der dann auch weiter hinter den Kulissen dieser Lied-Akademie arbeiten wird. Das ist Ihr Konzept! Können Sie uns dazu etwas Genaueres sagen?

Es ist gar nicht ganz allein mein Konzept, sondern es ist in Hitzacker ja über die Jahre und Jahrzehnte immer viel Lied dargeboten worden. Nicht nur in der Ära von Oliver Wille, sondern viel länger, aber er hat das kontinuierlich gepflegt und immer wieder mit sehr schönen Veranstaltungen bestückt. Als wir nun im vergangenen Jahr zusammenwaren, da gab es dieses Schubert-Konzert, wo zwei junge Lied-Duos einen Abend mit Schubert gestaltet haben, und da kam die Idee für diese Akademie auf. Ich würde daher sagen: Es ist keine Neu-Erfindung, sondern es lag in der Luft.

Okay! – Doch das Konzept ist in diesem Jahr ganz anders. Der Arbeitstitel oder auch schon der offizielle Titel lautet „1000 Jahre Lied“ – und das ist ja etwas kühn.

Auch das ist etwas Typisches für Hitzacker: Wir machen natürlich nicht einfach nochmal das,

was andere machen. Als Oliver Wille mir von dem diesjährigen Festivalmotto „Zeit.Räume“ erzählte, kam ich auf die Idee mit dem Thema „1000 Jahre Lied“. Ich ärgere mich nämlich immer wieder darüber, dass das Lied in das 19. Jahrhundert eingepfercht wird. Man pflegt das Repertoire eigentlich nur von Schubert bis Strauss und alles andere, was es da gibt und was es da zu entdecken gibt, wird stiefmütterlich behandelt. Und genau das können wir in Hitzacker jetzt mal beleuchten!

Sie haben mir im Vorgespräch schon erzählt, dass die Auswahl der Lieder, die es dann im Abschlusskonzert der Akademie geben wird, noch nicht ganz feststeht und dass auch diese Offenheit zu diesem Prozess gehört. Wie kann man sich das vorstellen?

Wir haben drei junge Duos eingeladen, alle drei sind wirklich sehr gut, am Ende des Studiums und am Beginn ihrer Profi-Laufbahn. Es sind also keine Bachelor-Studierende, sondern die sind schon sehr weit, und sie bringen ihr eigenes Repertoire mit. Das sind Werke, die sie ohnehin im Moment gerade beschäftigen – und gleichzeitig erweitern wir das hier. Wir werden uns aus diesem großen Fundus bedienen und werden zusammen, während der Zeit in Hitzacker, ein Programm unter dem Thema „1000 Jahre Lied“ bauen.

Das heißt: Wir haben heute den 27. April, und Sie wissen noch nicht, was die Duos im Gepäck haben?

Nein, ich weiß es wirklich noch nicht! Wir sind gerade dabei und haben erste Mailzusammenkünfte, bei denen wir gemeinsam überlegen. Wir werden uns natürlich vorher verabreden und werden eine große Repertoireliste machen. Vor allem denke ich, dass niemand wirklich ganz altes Repertoire bereits beherrscht. Und ich will das ja wirklich, dass wir anfangen mit Neidhart von Reuental, einem der bedeutendsten und fruchtbarsten deutschsprachigen lyrischen Dichter des frühen 13. Jahrhunderts. Denn das sind wunderbare Texte und wunderbare Melodien, und das Repertoire in diese Richtung zu erweitern, das wird bestimmt Neuland!

Und Neidhart von Reuental bringen Sie dann mit?

Den werde ich einfach im Vorfeld verteilen und fragen: „Wer hat Lust, das zu machen?“ Und ich möchte unbedingt die Barock-Komponistin Barbara Strozzi dabei haben. Bei diesen außergewöhnlichen Sachen werde ich sicherlich dahingehend ein wenig steuern, dass sie ins Programm kommen. Andererseits haben alle Duos natürlich Standard-Repertoire im Gepäck: Natürlich hat jeder seinen Schubert mit dabei, und das finde ich auch schön. Für unsere Arbeit bedeutet es, dass wir versuchen werden, ganz persönlich gefärbte Lieblings-Schubert-Lieder im Programm zu haben. Kein Liederabend ohne Schubert – das ist auch klar!

Das ist ja im Grunde genommen ein Gleichheitszeichen: Lied = Schubert.

Ja, vor allem auch: Hitzacker = viel Schubert! Auch das gilt über die Jahre immer wieder, und selbstverständlich sind wir da mit von der Partie, aber eben nicht nur. Ian Bostridge wird Lieder von Robert Schumann singen, die natürlich auch zum Standard-Repertoire gehören, und es geht auf keinen Fall darum, das wegzuwer-

fen, sondern es geht darum, es zu erweitern und dann zu schauen, was passiert, wenn diese so unterschiedlichen Sachen aneinanderstoßen und einander begegnen.

Bostridge ist ja nun nicht der einzige prominente Musiker, der dann im Anschluss an sein Konzert mit den jungen Leuten arbeiten wird. Sie haben ein ganzes Team zusammengestellt. Können Sie etwas über den erhofften Arbeitsprozess sagen?

Ja, wir haben noch zwei weitere ganz tolle Gäste: Alon Sariel ermöglicht uns, mit Laute, mit Gitarre bis hin vielleicht zur E-Gitarre nochmal ganz andere Facetten des Liedrepertoires zu beleuchten. Und dann haben wir den Cellisten Abel Selaocoe, der sowieso Gast des Festivals ist. Von diesen beiden, die auf die jungen Leute treffen – ja, was verspreche ich mir? Zum einen gute gemeinsame Proben, spannende Momente des gemeinsamen Musizierens, aber auch bei den jungen Leute ein Gefühl für die eigene Bühnenpersönlichkeit zu entwickeln, inspiriert von solchen tollen Gästen des Festivals. Denn wenn man nebeneinander auf der Bühne steht, kann man so viel voneinander lernen, wo ein Lehrer ewig hinreden muss. Das geht in einer Sekunde nonverbal!

Toll ...!

Ja, das freut mich auch immer! Aber Sie merken: Vieles ist auch ein Versuch, ein „Wir lassen es passieren in Hitzacker“. Wo sonst?! Es gibt diesen tollen Ort, es gibt diesen Hügel, es gibt viele Räume, in denen wir proben können. Es gibt das Publikum, das nicht nur im Konzertsaal präsent ist, sondern neugierig promeniert. Ich habe das Gefühl, da wird einfach eine hervorragende Stimmung sein, um zusammen etwas geschehen zu lassen.

Sie sprechen es gerade an: das Publikum. Gibt es eine Möglichkeit für das Publikum, an diesem spannenden Prozess teilzuhaben?

Ja, auf jeden Fall! Ich bin gespannt, ob sich so ein Versuch, wie wir ihn planen, vor Publikum verändert, wie sich das alles gestaltet – aber wir machen es auch. Das riskieren wir einfach. Das heißt, es wird einen Blick hinter die Kulissen geben. Es wird auch eine Konzerteinführung geben, wo Oliver Wille und ich zusammen sprechen, was in den vier Tagen passiert ist. Und es wird auch ein Vorkonzert geben, wo wir schon kleine Einblicke in das gewähren, was wir erarbeitet haben. Wir sind natürlich immer präsent und angedockt und wollen auch zeigen, was passiert.

Wir dürfen gespannt sein! Auf die Sommerlichen, auf die Lied-Akademie, auf „1000 Jahre Lied“ – ich persönlich bin sehr gespannt. Ich danke Ihnen für das Gespräch.

Sehr gern!



Alle Teilnehmenden der Lied-Akademie sind bereits mit mehreren Preisen ausgezeichnet worden, besonders würdigen möchten wir hier die aktuellsten:

Das Liedduo Arvid Fagerfjäll/Hikaru Kanki ist Gewinner des Internationalen Liedduo-Wettbewerbs s'Hertogenbosch 2021. Hikaru Kanki wurde zudem mit dem Sonderpreis für die beste pianistische Leistung im Finale ausgezeichnet.

Natalie Jurk und Albert Mena gewannen 2021 den Paula Salomon-Lindbergh-Wettbewerb der UdK Berlin.

Monika Abel und Kathrin Isabelle Klein sind unter den sieben Teilnehmenden der zweiten Runde für Liedduos des Deutschen Musikwettbewerbs 2022 am 8. August.



Die Sopranistin **Monika Abel**, gebürtige Münchenerin, studierte Gesang an der Musikhochschule Freiburg und später an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, wo sie 2019 den Master of Arts mit Bestnote abschloss. Ergänzend besuchte sie Meisterkurse bei Margreet Honig, Thomas Seyboldt und Malcolm Walker. Derzeit studiert sie im postgradualen Lehrgang bei Prof. Elena Pankratova an der Kunstuniversität Graz.

Engagements führten sie bereits als Papagena (Die Zauberflöte) an das Stadttheater Lindau und als Asenath (Benjamin) an die Junge Oper Stuttgart. Als Mitglied des Philharmonischen Chors München übernimmt Monika Abel auch solistische Aufgaben, u.a. in Ludwig van Beethovens „Chorfantasie“ und George Benjamins „Dream of the Song“ unter Michael Sanderling und Kent Nagano. Seit 2018 ist sie außerdem Mitglied im Konzertchor des Bayerischen Rundfunks. Ihr Repertoire reicht vom Barock bis in die Moderne.

Ihre Vorliebe für zeitgenössische Musik stellte **Kathrin Isabelle Klein** schon als Preisträgerin beim Internationalen Klavierwettbewerb Orléans 2014 unter Beweis. Für die Saison 2020/2021 war sie Akademistin der Internationalen Ensemble Modern Akademie Frankfurt.

Neben der Solo- und Kammermusik aller Epochen ist das Spielen in Orchestern und Ensembles ihre weitere Leidenschaft. Sie spielte u.a. im Bundesjugendorchester und war Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie. Seit Oktober 2021 studiert Kathrin Isabelle Klein in der Soloklasse der HMTM Hannover bei Prof. Ewa Kupiec. Zuvor war sie im Masterstudiengang an der Hochschule für Musik und Theater München eingeschrieben, wo sie seit 2018 Lehrbeauftragte für Klavierbegleitung/Korrepetition ist. Nach ihrem Studium der Klassischen Philologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München lehrt und arbeitet sie dort seit 2020 als wissenschaftliche Mitarbeiterin.



Mezzosopranistin **Natalie Jurk** studiert im Masterstudiengang Oper an der Universität der Künste Berlin in der Klasse von Prof. Albert Pesendorfer. Zuvor schloss sie an der Hochschule für Musik Saar jeweils einen Bachelor im Fach Gesang und Querflöte ab. Meisterkurse bei Rudolph Piernay, Brigitte Wohlfart und Aris Argiris ergänzen ihre sängerische Ausbildung.

Sie war bereits in zahlreichen Rollen engagiert, etwa am Staatstheater Saarbrücken als Juno (in Semele von Georg Friedrich Händel) oder als Miss Forcible in der zeitgenössischen Oper Coraline von Marc-Antony Turnage. Auch in Vokalensembles ist sie regelmäßig aktiv, darunter das Arton Ensemble, das Verum Audium Vokalensemble, SAarVOIR Chanter, das Bach Collegium Saarbrücken oder der Junge Chor der Internationalen Bachakademie Stuttgart.

Sie war Mitglied im Kammerchor Saarbrücken, in der Audi Jugendchorakademie und im Deutschen Jugendkammerchor.

Der 1994 in Valencia (Spanien) geborene Pianist **Albert Mena** erhielt seinen ersten Klavier- und Klarinettenunterricht mit sieben Jahren. Nach seinem Studium an der Musikhochschule des Baskenlands (Musikene) in Spanien studierte er an der Universität der Künste Berlin im Master Klavier mit Schwerpunkt auf Kammermusik und Liedbegleitung.

Im Bereich des Vokalrepertoires sind seine wichtigsten Lehrer Maciej Pikulski, Klaus Sallmann, Hendrik Heilmann, Prof. Sarah Tysman, Prof. Axel Bauni und Prof. Eric Schneider.

Er gastierte bereits bei Musikfestivals in ganz Europa wie dem Quincena Musical de San Sebastián, dem Mehrlicht!Musik Festival Berlin, dem Leeds Lieder Festival (England) und dem Zeist Lied Festival (Niederlande).

Als Gastpianist an der Staatsoper Berlin wirkte er in Produktionen von Tosca, Zauberflöte und Rosenkavalier mit, unter der Leitung von James Gaffigan, Andrés Orozco-Estrada oder Simone Young.



Arvid Fagerfjäll, Bariton, fühlt sich im Konzertfach ebenso zuhause wie im Liedbereich und als Operndarsteller. Schon während seines Studiums sang er Partien wie Schounard (La Bohème), Musiklehrer (Ariadne auf Naxos) oder Hans Scholl (Kommilitonen!). Als Gast an der Oper Leipzig war er u.a. als Fiorello (Il barbiere di Siviglia) zu sehen.

Am Theater Aachen und Theater für Niedersachsen debütierte er jüngst in der Produktion „La Belle et La Bête“ von Philip Glass und „Die Fledermaus“ von Johann Strauss.

Arvid Fagerfjäll erhielt seine Ausbildung in Schweden, Italien und Deutschland an der CdM Firenze, HMT Leipzig und HMTM Hannover, wo er zur Zeit in der Soloklasse studiert. Zu seinen prägenden Lehrern zählen Prof. Jan Philip Schulze, Prof. Peter Anton Ling und KS Prof. Regina Werner-Dietrich. Er nahm an Meisterkursen bei Peter Berne, Juliane Banse, Peter Schreier und anderen teil.

Die 1993 in Japan geborene Pianistin **Hikaru Kanki** studiert seit 2012 bei Prof. Roland Krüger an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, wo sie ihren Bachelor- und Master-Abschluss zurzeit durch ein Konzertexamen sowie ein Masterstudium im Fach Liedgestaltung ergänzt. Gleichzeitig ist sie dort seit 2020 Lehrbeauftragte für Korrepetition.

Außer in ihrem Heimatland Japan konzertierte Hikaru Kanki bereits in Deutschland, Österreich, Tschechien, Russland und Frankreich (Paris). Sie war an der Uraufführung von Liedern der deutschen Komponisten Alfred Koerppen und Manfred Trojahn beteiligt und trat u.a. bei der Semper-Matinee (Semperoper Dresden) und dem Liederfest der HMTMH auf.

Ihre musikalische Entwicklung wurde begleitet von Meisterkursen u.a. bei Bernd Goetzke, Jean Fassina, Vladimir Ovchinnikov, Matti Raekallio, Brigitte Fassbaender, Peter Schreier, Ann Murray und Juliane Banse.



Jan Philip Schulze erhielt seine pianistische Ausbildung an der Musikhochschule in München und am Moskauer Tchaikowsky-Konservatorium.

Als gefragter Liedbegleiter und Kammermusiker konzertiert er international mit Partnern wie Juliane Banse, Annette Dasch, Rachel Harnisch, Dietrich Henschel, Jonas Kaufmann, Yves Savary, Robert Dean Smith und Violeta Urmana auf den bedeutendsten Konzertpodien zwischen Concertgebouw Amsterdam, Théâtre de la Monnaie Brüssel, Wigmore Hall London, in Madrid, Paris, Wien und Tokio, an der Mailänder Scala, auf den Festspielen von Luzern, Salzburg, Edinburgh, München und Schwarzenberg.

Gleichzeitig gilt Jan Philip Schulze als herausragender Interpret zeitgenössischer Musik. Seine Mitwirkung an zahlreichen Uraufführungen, die von der Fachpresse als Referenzaufnahme hoch gelobte Einspielung von Hans Werner Henzes Klavierwerk sowie das Debüt mit dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks im Klavierkonzert Sinaphai von Iannis Xenakis dokumentieren sein besonderes Engagement.

Seit 2004 wirkt er als Professor für Liedgestaltung an der HMTM in Hannover.

1994 hatte sein Musiklehrer dem achtjährigen **Alon Sariel** erzählt, Mandoline und E-Gitarre, die er eigentlich spielen wollte, seien doch „im Grunde fast das Gleiche“. Eine folgenreiche Täuschung, die der Welt einen der vielseitigsten Mandolinisten, Lautenisten und Ensembleleiter der Gegenwart beschert hat.

Durch seine vielgelobten Renaissance- und Barock-Einspielungen – sein Album „Telemadolin“ wurde 2018 mit einem OPUS Klassik ausgezeichnet – gilt er vielen als Spezialist für Alte Musik.

Alon Sariel bringt als Solist und Dirigent aber auch immer wieder zeitgenössische Kompositionen auf die Bühne und ins Studio. Beim Münchener Kammerorchester hat er z.B. Markus Stockhausens „Symbiosis“ dirigiert, als Solist beim Deutschen Kammerorchester Berlin Gilad Hochmans „Nedudim“ uraufgeführt.

Alon Sariel ist aktives Mitglied von Rhapsody in School und engagiert sich abseits der Musik für den Tierschutz.

21.09 – VERDO Konzertsaal
Abel Selaocoe – Violoncello

Neun nach Neun: Jazz und Weltmusik

Das magische Spiel von Abel Selaocoe passt in keine Schublade der internationalen Musikszene. Der südafrikanische Cellist surft mühe- und schwerelos von der historisch klassischen wie aktuellen Streicherkunst hinüber zu Jazz und Weltmusik und auf spannenden Exkursionen zurück. Faszinierend unberechenbar.

Dauer ca. 70 Minuten, keine Pause



Der südafrikanische Cellist **Abel Selaocoe** bewegt sich nahtlos zwischen Genres und Stilen, arbeitet mit Weltmusikern, Jazzern und Beatboxern zusammen, gibt klassische Konzerte und Rezitals.

Schon bevor er 2018 sein International Artist Diploma am Royal Northern College of Music in Manchester (UK) erwarb, war Abel Selaocoe als Solist mit Orchestern wie dem BBC Philharmonic, dem BBC National Orchestra of Wales, den Kwa-Zulu Natal Johannesburg und Cape Town Philharmonics aufgetreten. Er spielte mit Musikern unterschiedlicher Genres wie Tim Garland, Seckou Keita, Giovanni Sollima, Gwilym Simcock.

Abel Selaocoe ist begeisterter Kammermusiker, feierte 2013 sein Debüt mit dem Komponisten Colin Matthews in der Wigmore Hall. Er ist Mitbegründer des BBC Introducing Ensembles Kabantu und gründete 2016 Chesaba – ein Trio, das sich auf Musik des afrikanischen Kontinents spezialisiert hat, darunter auch Kompositionen von Selaocoe selbst. Zudem hat er Programme kuratiert, wie etwa bei den Aldeburgh und Oxford Chamber Music Festivals.

Im September 2022 erscheint seine Debüt-CD „Hae Ke Kae“ („Where's home“) bei Warner Classics.

NDR KULTUR APP

UNSER PROGRAMM IMMER DANN HÖREN,
 WANN SIE ES MÖCHTEN.



NDR kultur

KULTURPARTNER DER SOMMERLICHEN MUSIKTAGE HITZACKER

Hören und genießen

Kenners LandLust

... das einfach andere BIO-Hotel

Dübbekold 1 - 29473 Gohrde - Tel. 05855-979300

Natürliche Stille genießen - Entspannung erfahren

www.kenners-landlust.de



Förderer

NDR Musikförderung in Niedersachsen
 Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Avja Fichte Stiftung
 Stiftung Niedersachsen
 ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius
 Lüneburgischer Landschaftsverband
 VGH fair versichert

Niedersächsische Sparkassenstiftung
 Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg
 Sparkassenkulturstiftung Lüchow-Dannenberg
 ernst von siemens musikstiftung
 CULT STIFTUNG

WALTER UND CHARLOTTE HAMEL STIFTUNG
 Deutscher Musikwettbewerb DEUTSCHER MUSIKRAT
 funk STIFTUNG
 Karl Klingler-Stiftung

Sponsor

Landkreis Lüchow-Dannenberg
 STADT HITZACKER (ELBE)
 LOTTO Niedersachsen

Partner

Musikland Niedersachsen
 Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau
 LEUPHANA
 reservix

freie Schule HITZACKER ... und Familie Warncel!

Kulturpartner NDRkultur **Medienpartner** Deutschlandfunk Kultur



Die 78. Sommerlichen Musiktage Hitzacker finden statt vom 29.7. – 6.8.2023

Impressum **Herausgeber:** Gesellschaft der Freunde der Sommerlichen Musiktage Hitzacker e.V.; **Vorsitzender:** Dr. Christian Strehk; **Intendant:** Prof. Oliver Wille; **Geschäftsstelle:** Angelika Wagner, Dr.-Helmut-Meyer-Weg 1, 29456 Hitzacker (Elbe), T +49 5862 941 430, E info@musiktage-hitzacker.de; **Interview:** Dr. Ulrike Brenning/Prof. Jan Philip Schulze; **Redaktion/Anzeigen:** Susanne Römer, E kommunikation@musiktage-hitzacker.de; **Gestaltung:** Hannes Paefgen; **Redaktionsschluss:** Juni 2022, Änderungen vorbehalten. © **Bildnachweise** (in der Reihenfolge ihres Erscheinens): K.-C. Heine (Schulze), A. Ovaska (Abel), A. Ackermann (Klein), B. Itzel (Jurk), M. Kagan (Mena), J. Titze (Fagerfjäll), J. Schmidt (Kanki), M. Buehler (Schulze), D. Scegolevs (Sariel). Wir haben uns umfassend bemüht, alle Abdruckrechte zu klären. In den Fällen, in denen das nicht gelang bzw. die Verwendung womöglich nicht korrekt vorgenommen wurde, wenden Sie sich bitte an unsere Abteilung Kommunikation. Sollten rechtmäßige Ansprüche bestehen, werden wir uns darum kümmern. Zur besseren Lesbarkeit werden personenbezogene Begriffe hier in der Regel in der männlichen Form angeführt. Dies soll keine Geschlechterdiskriminierung/Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Hinweis: Das Festival wird regelmäßig durch Presse-/eigene Fotografen, Video/TV-Aufzeichnungen begleitet. Die Bilder können auch das Publikum zeigen. Andere Bild- und Tonaufzeichnungen sind nicht gestattet, Mobiltelefone und andere digitale Geräte bitte auszuschalten.

Mit unseren Kultur-Abos sehen Sie wirklich nur das, was Sie wollen! **Theater, Konzerte, Oper, Ballett und mehr!** Sie wählen Ihre Vorstellungen und Termine selbst! Alle Tickets sind inkl. HVV und frei Haus! **Einfach per Telefon, Internet, E-Mail, Post oder Fax bestellen!**



Ida-Ehre-Platz 14
 20095 Hamburg
 Postfach 10 55 23
 20038 Hamburg

Telefon: 040 / 30 70 10 70
 Telefax: 040 / 30 70 10 77
 info@theatergemeinde-hamburg.de
 www.theatergemeinde-hamburg.de

Seht doch
 »was Ihr
 wollt«!





Mittwoch
3.8.22

**Sommerliche
Musiktage
Hitzacker**